

Zeitlicher Umfang, Häufigkeit und biografische Dauer des freiwilligen Engagements

Hameister, Nicole; Müller, Doreen; Ziegelmann, Jochen P.

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hameister, N., Müller, D., & Ziegelmann, J. P. (2017). Zeitlicher Umfang, Häufigkeit und biografische Dauer des freiwilligen Engagements. In J. Simonson, C. Vogel, & C. Tesch-Römer (Hrsg.), *Freiwilliges Engagement in Deutschland: der Deutsche Freiwilligensurvey 2014* (S. 333-354). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-12644-5_13

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

12. Zeitlicher Umfang, Häufigkeit und biografische Dauer des freiwilligen Engagements

Nicole Hameister, Doreen Müller & Jochen P. Ziegelmann

Kernaussagen

Knapp ein Fünftel der Engagierten verwendet durchschnittlich sechs Stunden und mehr pro Woche für ihre freiwillige Tätigkeit. Mehr als die Hälfte der Engagierten widmet ihrer Tätigkeit bis zu zwei Wochenstunden. Männer geben mehr Wochenstunden an als Frauen.

Im Zeitvergleich sinkt der Anteil der Engagierten, die viel Zeit für ihre freiwillige Tätigkeit aufwenden. Im Jahr 1999 gaben noch 22,9 Prozent der Engagierten sechs und mehr Wochenstunden an, dieser Anteil liegt im Jahr 2014 nur noch bei 18,1 Prozent. Der Anteil derjenigen, die relativ wenig Zeit aufwenden (bis zu zwei Stunden pro Woche), ist dagegen gestiegen.

Etwa ein Viertel der Engagierten übt ihre freiwillige Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche aus. Allerdings ist die Häufigkeit des Engagements über Bevölkerungsgruppen und Engagementbereiche ungleich verteilt. Männer und Ältere geben zu höheren Anteilen als der Durchschnitt an, sich täglich oder mehrmals pro Woche zu engagieren. In den Bereichen Sport und Bewegung sowie Soziales liegt der Anteil der sich täglich oder mehrmals pro Woche Engagierenden ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

Im Zeitvergleich sinkt der Anteil der Engagierten, die ihre freiwillige Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche ausüben. Der Anteil der täglich oder mehrmals pro Woche Engagierten ist von 35,7 Prozent im Jahr 2004 auf 23,4 Prozent im Jahr 2014 gesunken.

Engagierte üben ihre Tätigkeiten langfristig aus. Im Jahr 2014 üben 30,7 Prozent aller Personen mit freiwilliger Tätigkeit diese seit elf Jahren und länger aus, ein weiteres Fünftel übt sie seit sechs bis zehn Jahren aus. Ein knappes Viertel der Engagierten hat die freiwillige Tätigkeit erst in den letzten zwei Jahren aufgenommen.

Die biografische Dauer bleibt über die letzten fünfzehn Jahre stabil. Der Anteil der Engagierten, die ihre Tätigkeit schon lange ausüben (elf Jahre und länger) ist in allen Erhebungsjahren sehr ähnlich. Der Anteil von Personen, die ihre Tätigkeit innerhalb der letzten zwei Jahre neu aufgenommen haben, ist ebenfalls stabil.

12.1 Einleitung

Freiwilliges Engagement ist vielfältig, und zwar nicht nur hinsichtlich der Tätigkeitsinhalte (siehe Kapitel 11), sondern auch hinsichtlich seiner zeitlichen Ausgestaltung. Möchte man einen

umfassenden Überblick über die Engagementbeteiligung der Wohnbevölkerung in Deutschland bekommen, dann muss man über die Engagementquote hinaus wissen, wie es um den

zeitlichen Umfang des Engagements und dessen Häufigkeit bestellt ist. Zusätzlich erhält man über die Frage, wie lange eine bestimmte freiwillige Tätigkeit bereits ausgeübt wurde, wichtige Informationen über die biografische Dauer des Engagements (vgl. Olk 2002). Kombiniert man die Befunde zur Engagementquote mit den Befunden zum zeitlichen Umfang, zur Häufigkeit des Engagements und zur biografischen Dauer des Engagements, so erhält man wichtige Anhaltspunkte darüber, ob ein Wandel in der Struktur des freiwilligen Engagements stattgefunden hat.

Zeitlicher Umfang und Häufigkeit des Engagements: Während der zeitliche Umfang eines Engagements Auskunft darüber gibt, wie viele Stunden eine Person innerhalb eines definierten Zeitraums für Engagement ausübt, gibt die Häufigkeit darüber Auskunft, ob dieses Engagement täglich oder im wöchentlichen Rhythmus oder in noch größeren zeitlichen Abständen ausgeübt wird. Konkret geht es um die Frage, wie sich der zeitliche Umfang freiwilliger Tätigkeiten auf den Alltag der Engagierten verteilt.

Zunächst wird in diesem Kapitel gefragt, wie freiwillig engagierte Menschen den zeitlichen Umfang und die Häufigkeit ihrer freiwilligen Tätigkeiten im Jahr 2014 ausgestalten. So zeigt sich beispielsweise in unterschiedlichen empirischen Untersuchungen, dass freiwillig Engagierte im Mittel etwa fünf Stunden pro Woche für ihre Tätigkeit aufbringen (Krause & Resch 2002; Kahle & Schäfer 2005). Dabei gibt es eine große Spannweite innerhalb der Gruppe aller Engagierten. Wir untersuchen, ob die beiden zeitlichen Aspekte – Umfang und Häufigkeit – über die vergangenen fünfzehn Jahre insgesamt zu- oder abgenommen haben und wie sich diese Trends bei Frauen und Männern, im Vergleich der Alters- und Bildungsgruppen und in verschiedenen Engagementbereichen darstellen.

Welche Trendentwicklung kann man hinsichtlich der Häufigkeit erwarten? Da die Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) über einen Zeitraum von 1985 bis 2005 auf einen Anstieg der seltener als monatlich ausgeübten Tätigkeiten hindeuten (bei weitgehender Stabilität der

Tätigkeiten mit wöchentlicher oder monatlicher Häufigkeit: Künemund & Schupp 2008), gehen wir davon aus, dass sich im Freiwilligensurvey über die letzten fünfzehn Jahre ein ähnlicher Trend zeigt.

Wir erwarten zudem, dass sich innerhalb der Bevölkerungsgruppen (Frauen/Männer, Alters- und Bildungsgruppen) Unterschiede zeigen. So berichten beispielsweise Han und Hong (2013) anhand einer amerikanischen Studie, dass der Bildungsstand bei Menschen im Alter von 70 Jahren und älter positiv mit der Engagementdauer verknüpft ist, sich jedoch keine Unterschiede nach Geschlecht zeigen. Zwar zeigen Befunde von Geiser, Okun und Grano (2014) auch bei der Häufigkeit keine Geschlechterunterschiede, jedoch wurden hier lediglich Collegestudentinnen und -studenten untersucht, sodass es durchaus sein kann, dass sich mit Daten des Freiwilligensurveys hinsichtlich Häufigkeit und Dauer des Engagements Unterschiede bei erwerbstätigen Frauen und Männern zeigen lassen. Daher erwarten wir Unterschiede zwischen Bevölkerungsgruppen, auch deswegen, weil sich Fragen der Zeitkonkurrenz für bestimmte Engagierte deutlicher stellen als für andere: So stehen beispielsweise Ältere seltener im Erwerbsleben und haben damit im Prinzip mehr Zeit zur Verfügung beziehungsweise können ihre Zeit möglicherweise flexibler einteilen. Man könnte also für Ältere erwarten, dass sie ihren freiwilligen Tätigkeiten mit einem höheren zeitlichen Umfang und öfter nachgehen, ebenso könnten hier Geschlechterunterschiede weniger stark ins Gewicht fallen. Auch bestimmte Lebensereignisse können mit dem Umfang des Engagements zusammenhängen. So zeigt eine längsschnittliche Studie von Einolf und Philbrick (2014), dass neu verheiratete Frauen nach der Heirat weniger Stunden in ihr freiwilliges Engagement investieren als neu verheiratete Männer. Konkret verringerten Frauen ihre Engagementdauer, während Männer ihre Engagementdauer sogar leicht steigerten.

Wir erwarten nicht nur Unterschiede hinsichtlich verschiedener Bevölkerungsgruppen, sondern auch hinsichtlich der Engagementberei-

che. Wir gehen davon aus, dass sich in verschiedenen Engagementbereichen unterschiedliche Muster hinsichtlich Umfang und Häufigkeit des Engagements zeigen. Dies ist auch vor dem Hintergrund zu erwarten, dass seitens der Organisationen, in denen freiwilliges Engagement stattfindet, unterschiedliche Anforderungen an den zeitlichen Umfang und die Häufigkeit des Engagements gestellt werden können, beispielsweise wenn es wie bei der Freiwilligen Feuerwehr oder bei den Rettungsdiensten feste Einsatzzzeiten gibt, in anderen Engagementfeldern jedoch nicht. Wer Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr ist, wird also höchstwahrscheinlich mehr Stunden (und diese häufiger und regelmäßiger) einbringen als jemand, der ein- bis zweimal im Jahr zum Gelingen des Schulbasars beiträgt. Es ist zu vermuten, dass bestimmte Engagementbereiche durch spezifische zeitliche Ausgestaltung, also eine Kombination aus dem Umfang und der Häufigkeit der eingesetzten Zeit, strukturiert sind. Letztlich drückt sich hier nicht in erster Linie der Bereich an sich aus, sondern es spiegeln sich die typischen Tätigkeitseinhalte innerhalb eines Bereiches wider. Es ist aber auch möglich, dass bestimmte Bereiche völlig verschiedene inhaltliche Profile ihrer Engagierten vereinen: So sind etwa im Bereich Freizeit und Geselligkeit ganz unterschiedliche zeitliche Profile vorstellbar, vom Vorstandsvorsitzenden eines Karnevalvereins mit saisonal intensivem Zeitaufwand bis zum eher weniger aufwändigen, weil gelegentlichem Vorbereiten beispielsweise einer Spielgruppe für Kinder im Freizeitheim.

Biografische Dauer des freiwilligen Engagements: Ein weiterer zeitlicher Aspekt ist der des Lebenslaufs. Hier geht es um die Frage, wie lange Personen ihre Tätigkeit schon ausüben. Für viele Engagierte gehört ihre freiwillige Tätigkeit seit Jahren zu ihrem Leben dazu – so ermitteln beispielsweise Krause und Resch (2002) für Engagierte in Flensburg, dass diese bereits seit durchschnittlich 13 Jahren tätig sind. Horstmann (2013: 18) zeigt für ein Viertel aller Engagierten in der evangelischen Kirche gar eine Dauer von mehr als 25 Jahren. Dies ist ein deutli-

cher Hinweis darauf, dass die Verantwortung für eine freiwillig übernommene Aufgabe durchaus über lange Zeit hinweg ernst genommen wird: Wer einmal beginnt, bleibt für längere Zeit dabei. Dennoch könnte es zunehmend der Fall sein, dass sich Engagierte für bestimmte Lebensabschnitte passende Tätigkeiten suchen und für weniger Jahre als bisher bei einem bestimmten Engagement bleiben (vgl. Olk 2002).

Bei der biografischen Dauer erwarten wir weniger deutliche Unterschiede zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen, sondern vielmehr Unterschiede zwischen den Engagementbereichen. So ist zu vermuten, dass Bereiche, die traditionell stark auf die Rekrutierung von Freiwilligen bereits im Jugendalter setzen (etwa Sport und Bewegung oder Unfall-/Rettungsdienst/Feuerwehr) sich in langjährigen Mitgliedschaften niederschlagen. Überdies gestalten und beeinflussen derartige Mitgliedschaften viel stärker das soziale Umfeld der Engagierten und sind nicht von vornherein auf eine spezifische Gruppe von potenziell Freiwilligen ausgerichtet. Daneben gibt es Tätigkeiten, die üblicherweise nur bestimmte Phasen im Lebenslauf berühren, beispielsweise Posten wie Elternsprecherin oder -sprecher im Bereich Schule und Kindergarten, die nur von Eltern mit Kindern im entsprechenden Alter ausgeübt werden.

In diesem Kapitel steht neben der ausführlichen Darstellung der drei zeitlichen Aspekte (zeitlicher Umfang, Häufigkeit und biografische Dauer) für das Erhebungsjahr 2014 der Trendvergleich dieser zeitlichen Aspekte über alle bisherigen Erhebungsjahre des Freiwilligensurveys im Mittelpunkt. Konkret werden folgende Forschungsfragen beantwortet:

1. Wie viele Stunden pro Woche investieren Engagierte für ihre freiwillige Tätigkeit? Lassen sich Bevölkerungsgruppen ausmachen, die deutlich mehr oder weniger Zeit verwenden als andere, und welcher zeitliche Umfang wird in verschiedenen Engagementbereichen geleistet? Wie hat sich der Stundenumfang

über die Zeit insgesamt und in verschiedenen Bevölkerungsgruppen entwickelt?

2. Wie häufig üben Engagierte ihre Tätigkeit aus, und wie unterscheidet sich die Häufigkeit für bestimmte Bevölkerungsgruppen? Gibt es zwischen den Engagementbereichen Unterschiede hinsichtlich der Häufigkeit? Wie hat sich die Häufigkeit über die Zeit insgesamt und in verschiedenen Bevölkerungsgruppen entwickelt?

3. Seit wie vielen Jahren üben aktuell Engagierte ihre Tätigkeit bereits aus? Unterscheiden sich auch hier Frauen von Männern, Jüngere von Älteren und die Bildungsgruppen untereinander? Gibt es hier zwischen den Engagementbereichen Unterschiede? Wie hat sich die biografische Dauer des Engagements über die Zeit insgesamt und in verschiedenen Bevölkerungsgruppen entwickelt?

12.2 Datengrundlage

Die in diesem Kapitel berichteten Befunde basieren auf gewichteten Analysen. Für die Gewichtung wurden in allen Erhebungsjahren dieselben Gewichtungsmerkmale berücksichtigt. Dabei handelt es sich um die Designgewichtung, die sich auf die Auswahlwahrscheinlichkeit einer Person bezieht (Haushaltsgröße, Zahl der Festnetznummern und, nur für das Jahr 2014, auch die Zahl der Mobilfunknummern) und Gewichtungsmerkmale, die Abweichungen der Stichprobenverteilung von der Grundgesamtheit in bestimmten Dimensionen ausgleichen (Bundesland, Gemeindegrößenklassen, Geschlecht, Altersgruppen). Von einer Hinzunahme weiterer Gewichtungsmerkmale wie etwa des Bildungsstandes haben wir abgesehen, um die Vergleichbarkeit mit den bisher veröffentlichten Berichten zu erhalten.

Alle Ergebnisse basieren auf den Informationen zur zeitintensivsten Tätigkeit bei Engagierten, die mehrere freiwillige Tätigkeiten ausüben beziehungsweise zur freiwilligen Tätigkeit bei Engagierten, die nur eine freiwillige Tätigkeit ausüben.

Zeitlicher Umfang der freiwilligen Tätigkeit: Alle engagierten Befragten werden darum gebeten, den zeitlichen Umfang ihrer Tätigkeit in Stunden anzugeben. Die konkreten Frageformulierungen und Antwortmöglichkeiten für 1999, 2009 und 2014 finden sich in Tabelle 12-1 (2004 wurde der zeitliche Umfang der freiwilligen Tätigkeit nicht erfasst).

Zur besseren Vergleichbarkeit über die Erhebungswellen hinweg sind diese Angaben in Stunden pro Woche umgerechnet und zu drei Kategorien zusammengefasst worden: ‚bis zu zwei Stunden pro Woche‘, ‚drei bis fünf Stunden pro Woche‘, ‚sechs Stunden und mehr pro Woche‘.

Häufigkeit der freiwilligen Tätigkeit: Alle engagierten Befragten geben Auskunft zur Häufigkeit ihrer Tätigkeit. Die konkreten Frageformulierungen sind in Tabelle 12-2 aufgelistet. Falls die befragte Person im Interview erklärte, dass keine der sechs Kategorien passen würde, da das Engagement nur unregelmäßig ausgeübt wird, hatte die Interviewerin oder der Interviewer im Erhebungsjahr 2014 noch die zusätzliche Möglichkeit, eine entsprechende Äußerung als ‚ganz unregelmäßig‘ einzustufen.

Tabelle 12-1: Erfassung des zeitlichen Umfangs der freiwilligen Tätigkeit

Welle	Frage­text	Antwort­möglich­keiten
1999	Und wie viele Stunden pro Monat wenden Sie ungefähr dafür auf?	Anzahl der Stunden
2004	[Frage wurde nicht gestellt]	
2009	Und wie viele Stunden pro Monat wenden Sie ungefähr dafür auf?	Anzahl der Stunden Unter 1 Stunde
2014	Wenn Sie an die letzten 12 Monate denken: Wie viele Stunden pro Tag/Woche/Monat/Jahr* haben Sie durchschnittlich dafür aufgewendet?	Anzahl der Stunden pro Tag/Woche/Monat/Jahr Anzahl der Minuten pro Tag/Woche/Monat/Jahr

Quelle: FWS 1999, FWS 2004, FWS 2009, FWS 2014. Eigene Darstellung (DZA).

Anmerkungen: * Der Bezug auf Tag, Woche, Monat oder Jahr richtet sich nach der Angabe aus der im Interview vorher­ig gestellten Frage zur Häufigkeit der Tätigkeit – es wird also nur eine Frage in der entsprechenden Einheit gestellt.

Tabelle 12-2: Erfassung der Häufigkeit der freiwilligen Tätigkeit

Welle	Frage­text	Antwort­möglich­keiten
1999	Wie häufig üben Sie die Tätigkeit aus oder müssen Zeit dafür aufbringen?	Täglich, mehrmals in der Woche, einmal in der Woche, mehrmals im Monat, einmal im Monat, seltener
2004	Wie häufig üben Sie die Tätigkeit aus oder müssen Zeit dafür aufbringen?	Täglich, mehrmals in der Woche, einmal in der Woche, mehrmals im Monat, einmal im Monat, seltener
2009	Wie häufig üben Sie die Tätigkeit aus?	Täglich, mehrmals in der Woche, einmal in der Woche, mehrmals im Monat, einmal im Monat, seltener
2014	Wenn Sie an die letzten 12 Monate denken: Wie häufig haben Sie diese Tätigkeit ausgeübt?	Täglich, mehrmals in der Woche, einmal in der Woche, mehrmals im Monat, einmal im Monat, seltener Ganz unregelmäßig (<i>diese Kategorie wurde nicht vorgelesen</i>)

Quelle: FWS 1999, FWS 2004, FWS 2009, FWS 2014. Eigene Darstellung (DZA).

Die Antwortmöglichkeiten sind über die Erhebungsjahre gleich geblieben. Für die Darstellung in diesem Kapitel werden sie aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in drei Kategorien zusammengefasst: ‚täglich oder mehrmals pro Woche‘, ‚einmal pro Woche oder mehrmals pro Monat‘, ‚einmal pro Monat oder seltener‘. Die insgesamt 74 Personen, die im Jahr 2014 von den Interviewerinnen und Interviewern in die ‚Ganz

unregelmäßig‘-Kategorie eingestuft wurden, sind dabei der letzten Kategorie (‚einmal pro Monat oder seltener‘) zugeordnet worden.

Durch die Einführung des Zeitfensters von zwölf Monaten im Jahr 2014 ist es möglich, dass der Anteil der Engagierten, die angeben, sich sehr häufig zu engagieren, geringer ausfällt als in den Erhebungen zuvor. Dass eine Tätigkeit innerhalb der ‚letzten zwölf Monate‘ täglich

ausgeübt wurde, ist weniger wahrscheinlich, als dass diese Tätigkeit ‚derzeit‘, also innerhalb eines unbestimmten Zeitraums, täglich ausgeübt wird. Die Abfrage von Häufigkeit und Stundenumfang freiwilligen Engagements mit Nennung des Zwölf-Monats-Fensters könnte also tendenziell eine etwas seltenere Ausübung der Tätigkeit und etwas geringere Stundenumfänge produzieren als die Abfrage mit einem unbestimmten Zeitraum.

Biografische Dauer des Engagements: Alle Engagierten berichten die biografische Dauer ihrer freiwilligen Tätigkeit. In allen vier Erhebungsjahren lautete die entsprechende Frage:

Wie viele Jahre üben Sie diese Tätigkeit schon aus?

Die angegebene Jahreszahl wurde auf Plausibilität im Zusammenhang mit dem Lebensalter geprüft und gegebenenfalls korrigiert.¹ Die Anzahl der Jahre wird für alle Angaben in diesem Kapitel zu vier Kategorien zusammengefasst: ‚seit bis

zu zwei Jahren‘, ‚seit drei bis fünf Jahren‘, ‚seit sechs bis zehn Jahren‘ sowie ‚seit elf Jahren und länger‘.

Auswahl der Engagementbereiche: Alle Indikatoren in diesem Kapitel werden auch für ausgewählte Engagementbereiche dargestellt. Eine Darstellung aller Bereiche, vor allem im Zeitvergleich, wäre zu unübersichtlich, daher haben wir uns für fünf der vierzehn Bereiche entschieden. Die Auswahl richtete sich danach, welche Bereiche besonders häufig in den obersten beziehungsweise untersten Kategorien der drei Indikatoren vertreten sind und zugleich ausreichend hohe Fallzahlen für differenzierte Analysen aufweisen. Die fünf hier auch in Abbildungen dargestellten Bereiche sind Sport und Bewegung, Freizeit und Geselligkeit, sozialer Bereich, Schule oder Kindergarten, Unfall- oder Rettungsdienst oder Freiwillige Feuerwehr. Die Verteilung der Indikatoren in allen vierzehn Bereichen kann den Anhangstabellen entnommen werden.

12.3 Zeitlicher Umfang der freiwilligen Tätigkeit

Mehr als die Hälfte aller Engagierten (58,1 Prozent) gibt an, bis zu zwei Stunden pro Woche für ihre freiwillige Tätigkeit aufzuwenden, etwa ein Viertel (23,8 Prozent) engagiert sich zwischen drei und fünf Stunden pro Woche, und 18,1 Prozent widmen sich sechs Stunden und mehr wöchentlich ihrer freiwilligen Tätigkeit (Abbildung 12-1a). Der Blick auf die Geschlechterdifferenz zeigt, dass Männer sich zu einem größeren Anteil mit mehr Wochenstunden engagieren als Frauen

(beispielsweise geben 21,0 Prozent der Männer sechs und mehr Stunden an, bei den Frauen sind es lediglich 15,0 Prozent; Abbildung 12-1a).

Im Altersgruppenvergleich zeigt sich, dass jüngere und ältere Engagierte – also Personen unter 30 Jahren sowie Personen ab 50 Jahren – mehr Wochenstunden auf ihr Engagement verwenden als Personen zwischen 30 und 49 Jahren (Abbildung 12-1a). Die meisten Wochenstunden verwenden Engagierte ab 65 Jahren, am wenigsten Wochenstunden wenden hingegen die 30- bis 49-Jährigen auf.

Schülerinnen und Schüler verwenden insgesamt am häufigsten (zu 63,3 Prozent) bis zu zwei Wochenstunden für ihr Engagement. Ähnlich häufig engagieren sich Menschen mit hoher Bildung. Bei Personen mit niedrigem und mittlerem Bildungsstand ist die Kategorie ‚bis zu 2 Stunden pro Woche‘ etwas weniger stark ausgeprägt als

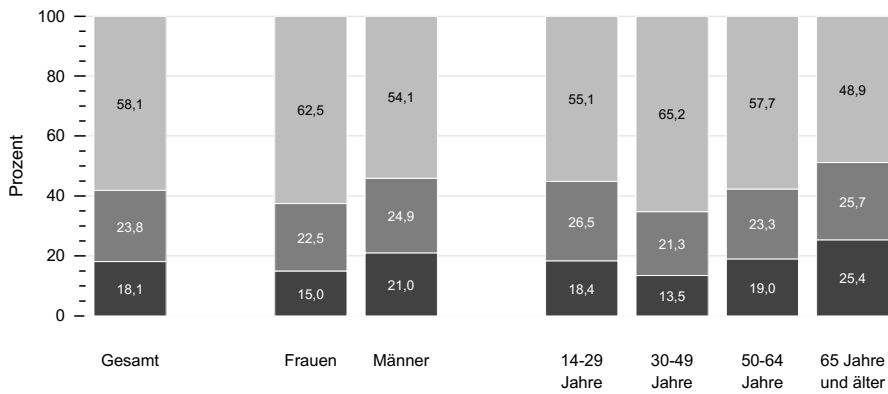
1 Vom Lebensalter der Befragungsperson wurde die von ihr angegebene biografische Dauer ihres Engagements abgezogen. Diese Differenz musste größer als sechs sein, da wir davon ausgehen, dass Kinder in der Regel erst im Alter von sechs Jahren ein freiwilliges Engagement übernehmen können. In den wenigen Fällen eines unplausiblen Wertes jünger als sechs Jahre wurde die biografische Dauer auf Lebensalter minus sechs Jahre festgesetzt.

in den anderen Gruppen (Abbildung 12-1b). Es zeigt sich allerdings eine wesentlich stärker ausgeprägte Tendenz zu sechs und mehr Wochen-

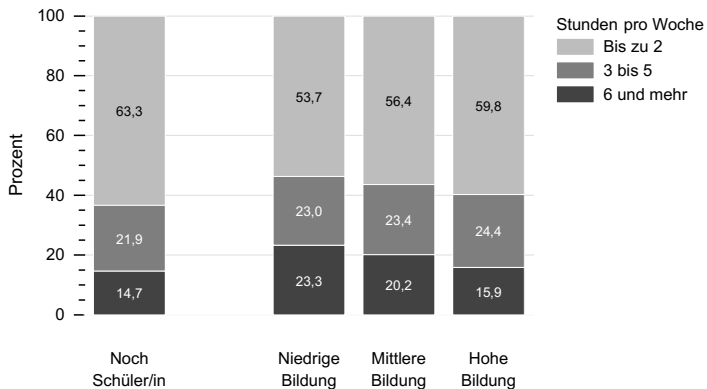
stunden bei den Niedriggebildeten (23,3 Prozent) und denen mit mittlerer Bildung (20,2 Prozent) als bei den Höhergebildeten (15,9 Prozent).

Abbildung 12-1: Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit 2014, a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter sowie b) nach Bildung

a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter



b) nach Bildung



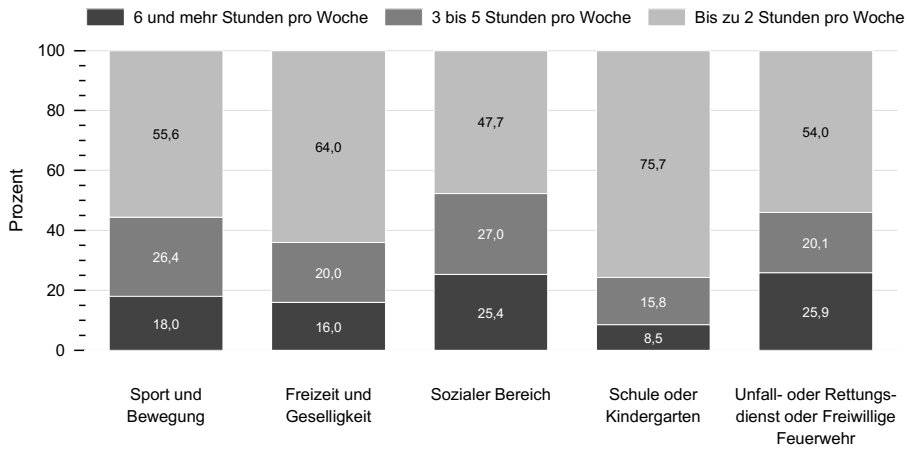
Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten, Geschlecht und Alter (n = 11.799), Bildung (n = 11.798).

Hinsichtlich des Stundenumfangs sind unterschiedliche Ergebnisse in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu erwarten, und tatsächlich zeigt sich eine große Variation. Zwar gibt die relative Mehrheit der Engagierten in allen Bereichen einen Stundenumfang von bis zu zwei Stunden pro Woche an, jedoch variiert der prozentuale Anteil deutlich. Im Bereich Schule und Kindergarten geben 75,7 Prozent an, sich bis zu zwei Stunden pro Woche zu engagieren (das ist die Kategorie mit dem niedrigsten zeitlichen Investment), im sozialen Bereich geben diesen Zeitumfang nur 47,7 Prozent an (Abbildung 12-2). Mit sechs und mehr Stunden pro Woche widmen sich 25,9 Prozent der Engagierten im Bereich Unfall-/Rettungsdienst/Feuerwehr (der soziale Bereich kommt mit 25,4 Prozent auf einen ähnlich hohen Anteil), während diese höchste Kategorie nur auf 8,5 Prozent der Engagierten im Bereich Schule und Kindergarten zutrifft. Die Bereiche Sport und Bewegung sowie

Freizeit und Geselligkeit liegen hier ungefähr im Mittelfeld. Die Bereiche Sport und Bewegung sowie Unfall-/Rettungsdienst/Feuerwehr sind sich jedoch in Bezug auf den Stundenumfang insgesamt recht ähnlich.

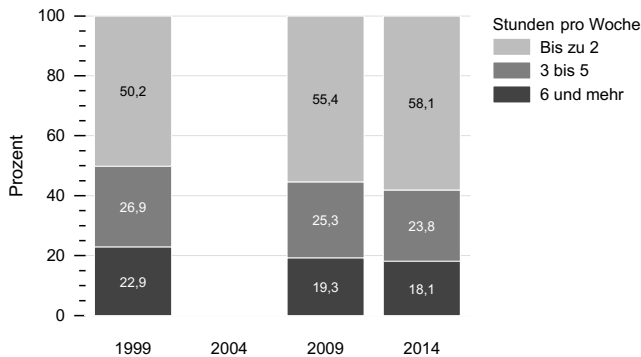
Im Zeitvergleich lässt sich eine Tendenz zu einem eher niedrigen Stundenumfang feststellen (Abbildung 12-3): Im Jahr 2014 geben 58,1 Prozent aller Engagierten an, pro Woche bis zu zwei Stunden aufzuwenden, während dies im Jahr 2009 lediglich für 55,4 Prozent und 1999 für nur 50,2 Prozent zutraf (in der Erhebung 2004 wurde die Information zum Stundenumfang nicht erfasst). In den Kategorien mit mehr Wochenstunden finden sich dagegen im Jahr 2014 weniger Personen als in den Vorjahren – insgesamt nimmt also der Stundenumfang freiwilliger Tätigkeiten ab. Im Jahr 1999 geben immerhin 22,9 Prozent aller Engagierten an, sechs Stunden und mehr pro Woche freiwillig tätig zu sein, während dies im Jahr 2014 nur noch 18,1 Prozent tun.

Abbildung 12-2: Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit 2014, nach ausgewählten Engagementbereichen



Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten in fünf ausgewählten Engagementbereichen (n = 6.942).

Abbildung 12-3: Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit im Zeitvergleich



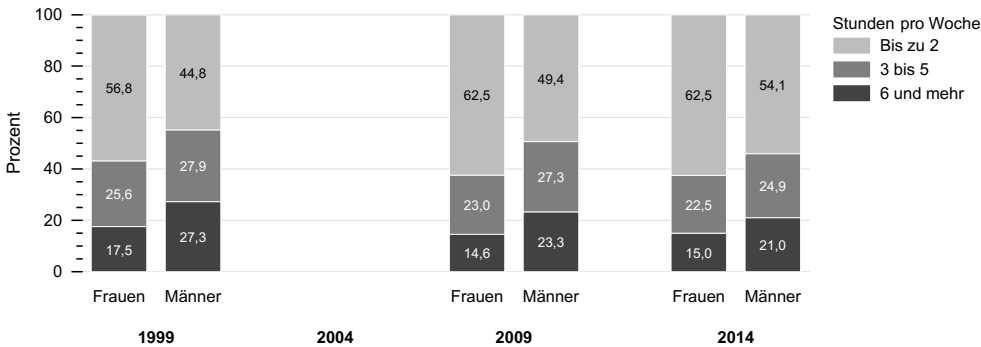
Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten. FWS 1999 (n = 4.440), FWS 2009 (n = 6.740), FWS 2014 (n = 11.799).

Vergleicht man den Stundenumfang zwischen den Geschlechtern über den Zeitverlauf, lässt sich eine Annäherung feststellen (Abbildung 12-4a). Der Anteil der Männer mit sechs und mehr Wochenstunden nimmt seit 1999 von 27,3 Prozent im Jahr 1999 auf 21,0 Prozent im Jahr 2014 ab – dieser Trend lässt sich bei den Frauen nur in geringerem Ausmaß erkennen (von 17,5 auf 15,0 Prozent). Dagegen steigt der Anteil der Männer mit einem eher niedrigen Stundenumfang von 44,8 auf 54,1 Prozent zwischen 1999

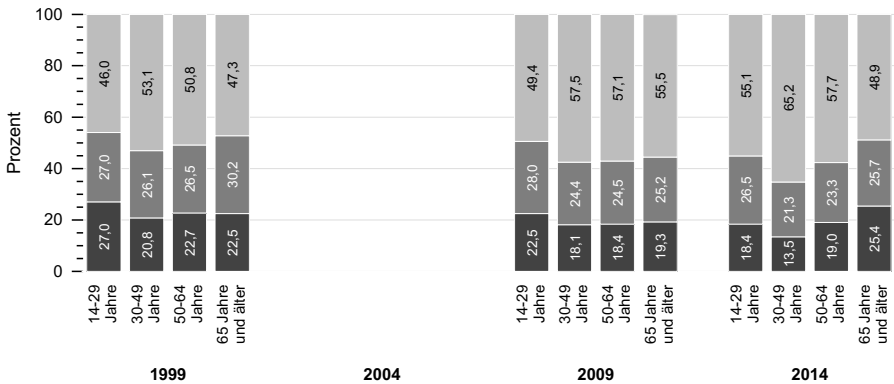
und 2014, für die Frauen lässt sich hier ein geringer Anstieg zwischen 1999 und 2014 feststellen (von 56,8 auf 62,5 Prozent). Obwohl die Unterschiede bezüglich des aufgewendeten Stundenumfangs für ihre freiwillige Tätigkeit zwischen freiwillig engagierten Frauen und Männern kleiner werden, bleiben sie dennoch auch 2014 noch deutlich erkennbar: Konkret betragen die Unterschiede 1999 bezüglich der Kategorie bis zu zwei Stunden pro Woche 12,0 Prozentpunkte und 2014 noch 8,4 Prozentpunkte.

Abbildung 12-4: Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit im Zeitvergleich, a) nach Geschlecht, b) nach Alter und c) nach Bildung

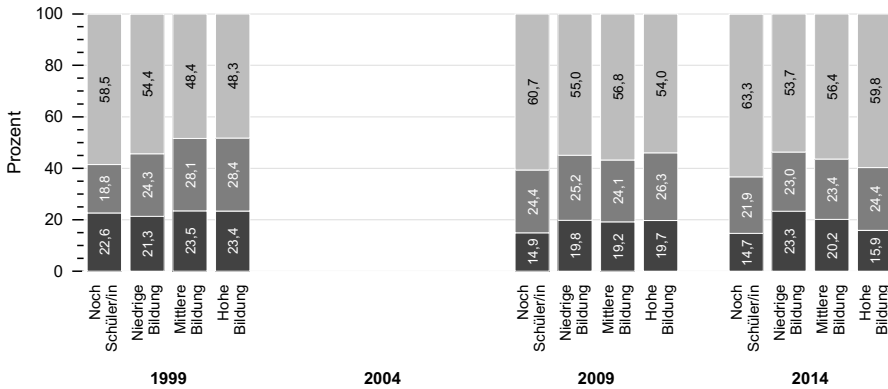
a) nach Geschlecht



b) nach Alter



c) nach Bildung



Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten. FWS 1999 (n = 4.424-4.440), FWS 2009 (n = 6.730-6.740), FWS 2014 (n = 11.798-11.799).

Über die Altersgruppen hinweg nimmt mit der Zeit überall der Anteil derjenigen zu, die sich mit bis zu zwei Stunden pro Woche engagieren (Abbildung 12-4b). Bei der ältesten Altersgruppe ist diese Zunahme jedoch am geringsten ausgeprägt. Bei höherem Stundenumfang zeigt sich dagegen bei den drei jüngsten Altersgruppen ein Trend zur Abnahme. Beispielsweise geben 1999 noch 27,0 Prozent der jüngsten Altersgruppe an, sich sechs Stunden und mehr zu engagieren, während dies im Jahr 2014 nur noch für 18,4 Prozent dieser Altersgruppe der Fall ist. Dagegen sinkt der Anteil der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren zwischen 1999 und 2009 hier zunächst leicht ab, steigt aber zwischen 2009 und 2014 von 19,3 auf 25,4 Prozent wieder an. Insgesamt zeigt sich im Zeitvergleich also, dass weniger Stunden investiert werden, wobei bei den älteren Engagierten ein gegenläufiger Trend zu beobachten ist.

Im Hinblick auf Schulbildung zeigen sich 1999 und 2009 keine statistisch bedeutsamen Bildungsgruppenunterschiede (Abbildung 12-4c). Im Jahr 2014 haben die Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu den anderen Bildungsgruppen den geringsten Anteil in den Kategorien drei bis fünf Stunden pro Woche und sechs Stunden pro Woche und mehr. Bemerkenswert ist auch, dass sich die Schülerinnen und Schüler 1999 zu 22,6 Prozent mit dem höchsten Stundenumfang (sechs Stunden pro Woche und mehr) engagierten, während dies 2014 nur noch 14,7 Prozent waren. Waren 1999 noch die Anteile derer, die sich mit sechs Stunden pro Woche und mehr engagierten, über alle Bildungsgruppen sehr ähnlich, zeigt sich in dieser Kategorie 2014 ein deutlicher Bildungsgradient. Personen mit niedriger Bildung engagieren sich zu 23,3 Prozent mit sechs Stunden pro Woche und mehr, Personen in der höchsten Bildungsgruppe zu 15,9 Prozent.

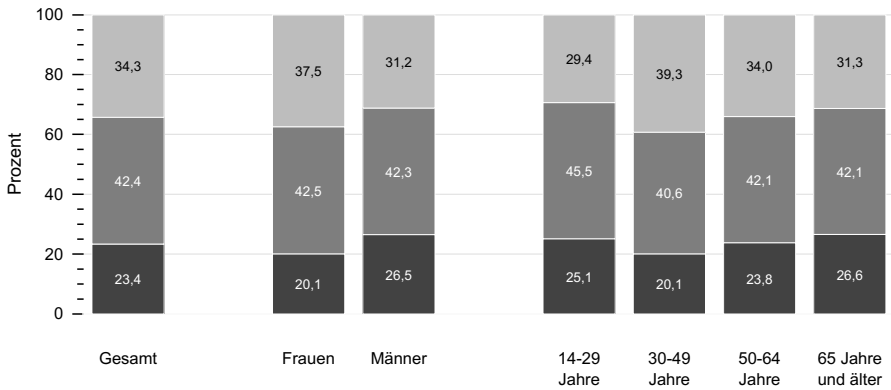
12.4 Häufigkeit der freiwilligen Tätigkeit

Ein knappes Viertel (23,4 Prozent) aller Engagierten geht der freiwilligen Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche nach, 42,4 Prozent der Engagierten wenden mindestens einmal pro

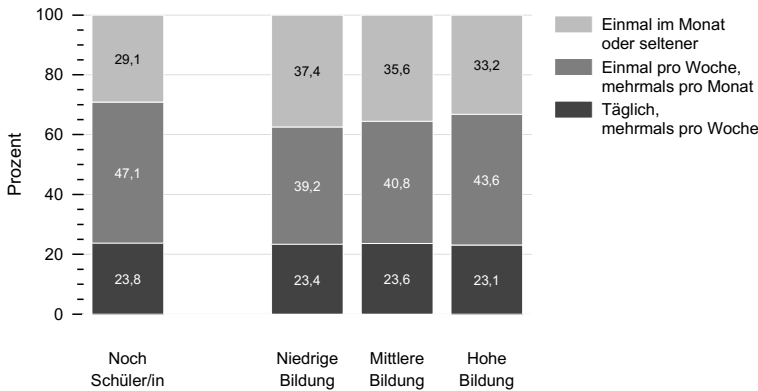
Woche oder mehrmals im Monat Zeit dafür auf (Abbildung 12-5a). Die übrigen 34,3 Prozent geben an, sich einmal monatlich oder seltener zu engagieren.

Abbildung 12-5: Häufigkeit der freiwilligen Tätigkeit 2014, a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter, b) nach Bildung

a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter



b) nach Bildung



Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten. Geschlecht und Alter (n = 12.408) sowie Bildung (n = 12.405).

Im Geschlechtervergleich sieht man, dass der Anteil der Männer, die sich mindestens mehrmals wöchentlich engagieren, höher ist als der Anteil

der Frauen (Abbildung 12-5a): 26,5 Prozent der Männer gegenüber 20,1 Prozent der Frauen wenden für ihre freiwillige Tätigkeit täglich oder

mehrmals pro Woche Zeit auf. Die mittlere Kategorie ist bei beiden Geschlechtern ähnlich stark besetzt, dagegen gibt es einen höheren Anteil an Frauen, die nur einmal im Monat oder seltener ihre Tätigkeit ausüben (37,5 bei den Frauen versus 31,2 Prozent bei den Männern). Insgesamt zeigt sich hier ein ähnlicher Befund wie hinsichtlich des Stundenumfangs.

Auch bei den Altersgruppen zeigen sich hinsichtlich der Häufigkeit ähnliche Befunde wie zum Stundenumfang. Die Gruppen der Jüngsten und Ältesten üben ihr Engagement vergleichsweise häufig aus, und diese beiden Gruppen unterscheiden sich auch nicht signifikant voneinander (Abbildung 12-5a). Am stärksten vertreten ist die Kategorie mit der höchsten Häufigkeit in der Gruppe der ältesten Engagierten: 26,6 Prozent von ihnen üben ihre Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche aus. Für die Gruppe

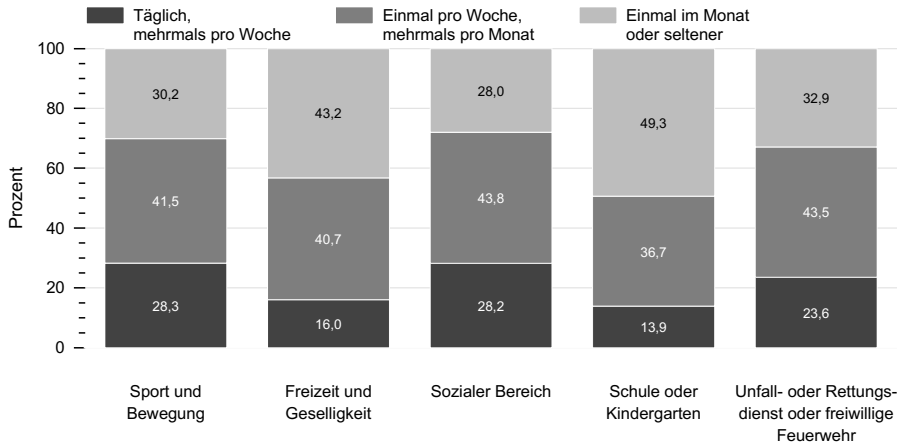
der jüngsten Engagierten liegt dieser Anteil bei 25,1 Prozent, die beiden mittleren Altersgruppen liegen mit 20,1 Prozent (30- bis 49-Jährige) beziehungsweise 23,8 Prozent (50- bis 64-Jährige) leicht darunter.

Betrachten wir die Häufigkeiten nach Bildungsgruppen, ergeben sich nur minimale Unterschiede bezüglich der Kategorie ‚täglich, mehrmals pro Woche‘ (Abbildung 12-5b). Es lässt sich allerdings feststellen, dass sich bei der mittleren Kategorie (einmal wöchentlich bis mehrmals im Monat) die Bildungsunterschiede zeigen. Engagierte mit höherer Bildung engagieren sich häufiger als Engagierte mit mittlerem und niedrigem Bildungsniveau. Schülerinnen und Schüler engagieren sich noch etwas häufiger freiwillig – dieser Befund entspricht den berichteten Altersgruppenunterschieden.

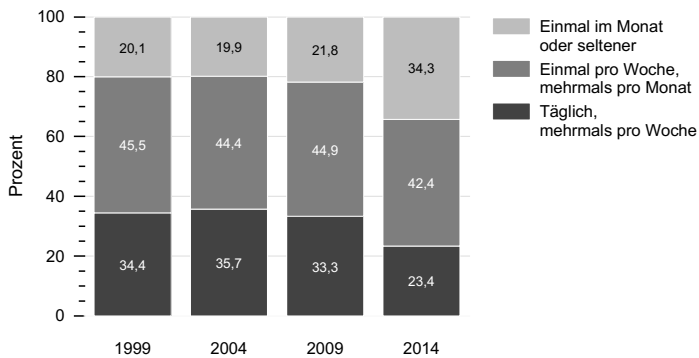
Im Folgenden betrachten wir die Häufigkeit in verschiedenen Engagementbereichen näher. Dargestellt sind die Verteilungen in den folgenden fünf Bereichen: Sport und Bewegung, Freizeit und Geselligkeit, sozialer Bereich, Schule oder Kindergarten, Unfall- oder Rettungsdienst oder Freiwillige Feuerwehr. Während von den Engagierten im Sport- und Bewegungsbereich 28,3 Prozent und im sozialen Bereich 28,2 Prozent ihre Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche ausüben, trifft dies nur für 13,9 Prozent der Engagierten im Bereich Schule und Kindergarten zu (Abbildung 12-6).

Wenn man betrachtet, wie sich die Häufigkeit im Zeitvergleich entwickelt, stellt man fest, dass sie zwischen 1999 und 2009 weitgehend stabil geblieben ist, aber zwischen 2009 und 2014 abgenommen hat (Abbildung 12-7). Gab in den Jahren 1999, 2004 und 2009 noch je-

weils ungefähr ein Drittel der Engagierten an, täglich oder mehrmals pro Woche Zeit für ihre Tätigkeit zu verwenden, so sind es 2014 nur noch 23,4 Prozent. Die Anteile in der mittleren Häufigkeitskategorie bleiben hingegen über alle Erhebungszeitpunkte relativ stabil (1999: 45,5 Prozent versus 2014: 42,4 Prozent). Der Anteil der Engagierten, die sich einmal pro Monat oder seltener engagieren, hat zugenommen. Bei der Interpretation des Trends ist allerdings zu bedenken, dass sich im Jahr 2014 die Abfrage auf die ‚letzten zwölf Monate‘ bezog, während der Zeitbezug in den früheren Wellen unbestimmt war (‚derzeit‘). Blickt eine befragte Person auf die letzten zwölf Monate zurück, wird sie möglicherweise seltener sagen, sie sei täglich engagiert tätig gewesen, als bei einer zeitlich unbestimmten Frage (siehe Kapitel 2).

Abbildung 12-6: Häufigkeit der freiwilligen Tätigkeit 2014, nach ausgewählten Engagementbereichen

Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten in fünf ausgewählten Engagementbereichen (n = 7.286).

Abbildung 12-7: Häufigkeit der freiwilligen Tätigkeit im Zeitvergleich

Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten. FWS 1999 (n = 4.643), FWS 2004 (n = 5.113), FWS 2009 (n = 6.964), FWS 2014 (n = 12.408).

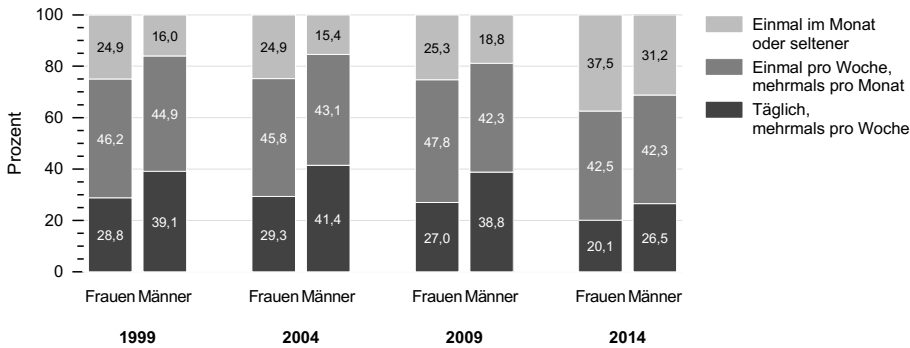
Die Verteilung der Häufigkeit nach Geschlecht ändert sich über die Jahre 1999 bis 2009 kaum (Abbildung 12-8a). Männer engagierten sich in der Vergangenheit deutlich häufiger täglich oder mehrmals pro Woche als Frauen. Im Jahr 2014 sind die Geschlechterunterschiede deutlich geringer ausgeprägt als in den Jahren zuvor. Das ist darauf zurückzuführen, dass sich im Jahr 2014 deutlich weniger Männer als zuvor täglich oder mehrmals wöchentlich engagieren; bei den Frauen hat sich dieser Anteil weniger stark verringert. Der Anteil derjenigen, die ihre freiwillige Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche ausüben, ist in allen Altersgruppen gesunken, am stärksten bei den beiden jüngsten Altersgruppen (Abbildung 12-8b). Auffällig ist 2014 insbesondere der hohe Anteil derjenigen, die sich nur einmal

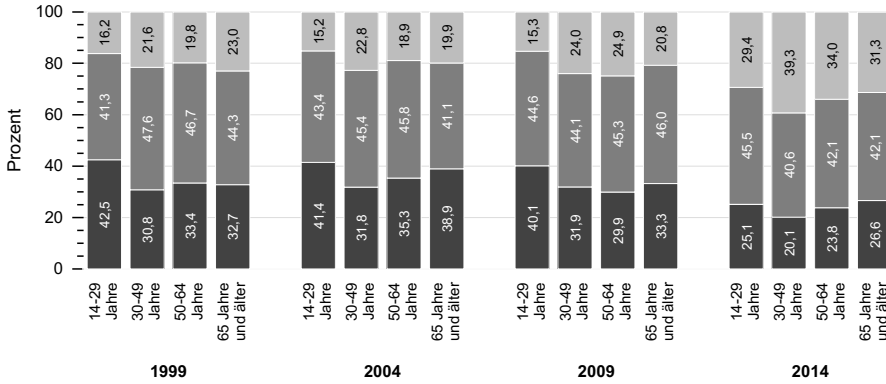
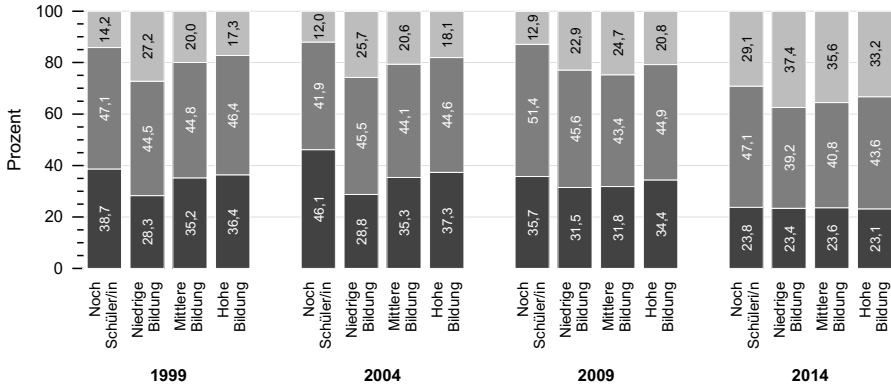
im Monat oder seltener engagieren, bei den 30- bis 49-Jährigen.

Im Zeitvergleich ergibt sich über den Beobachtungszeitraum von fünfzehn Jahren eine deutliche Angleichung zwischen den Bildungsgruppen (Abbildung 12-8c). Waren es 1999 noch deutlich häufiger Personen mit hoher und mittlerer Bildung sowie Schülerinnen und Schüler als Personen mit niedriger Bildung, die täglich beziehungsweise mehrmals die Woche ihre Tätigkeit ausübten, haben sich diese Bildungsunterschiede 2014 weitgehend angeglichen. Bei den Personen mit hoher Bildung haben sich 1999 noch 36,4 Prozent täglich oder mehrmals pro Woche engagiert, 2014 sind es nur 23,1 Prozent. Bei Personen mit niedriger Bildung ist der Rückgang von 28,3 Prozent auf 23,4 Prozent deutlich geringer ausgeprägt.

Abbildung 12-8: Häufigkeit der freiwilligen Tätigkeit im Zeitvergleich, a) nach Geschlecht, b) nach Alter und c) nach Bildung

a) nach Geschlecht



b) nach Alter**c) nach Bildung**

Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten. FWS 1999 (n = 4.625-4.643), FWS 2004 (n = 5.104-5.113), FWS 2009 (n = 6.954-6.964), FWS 2014 (n = 12.405-12.408).

12.5 Biografische Dauer der freiwilligen Tätigkeit

Die Anzahl der Jahre, die Engagierte ihre aktuelle Tätigkeit bereits ausüben (d. h. die biografische Engagementdauer), wird in vier Kategorien dargestellt: seit bis zu zwei Jahren, seit drei bis fünf Jahren, seit sechs bis zehn Jahren sowie seit elf Jahren und länger. Knapp ein Drittel (30,7 Prozent) gibt an, bereits seit elf Jahren oder länger engagiert zu sein, was somit die am stärksten besetzte Kategorie darstellt (Abbildung 12-9a).

Im Geschlechtervergleich zeigt sich, dass Männer zu höheren Anteilen angeben, sich seit elf Jahren und länger zu engagieren als Frauen (Abbildung 12-9a): Im Jahr 2014 sind das 34,2 Prozent der Männer und 27,0 Prozent der Frauen. 22,2 Prozent der Männer haben ihre Tätigkeit erst vor höchstens zwei Jahren aufgenommen, bei den Frauen sind es 26,7 Prozent.

Betrachtet man die biografische Engagementdauer nach Altersgruppen, so erhöhen sich mit steigendem Alter die Anteile in der Kategorie ‚seit elf Jahren und länger‘ (Abbildung 12-9a). Allerdings gibt es auch bei den 65-Jährigen und Älteren 2014 einen Anteil von 7,7 Prozent der Engagierten, die ihre freiwillige Tätigkeit erst seit bis zu zwei Jahren ausüben. Freiwilliges Engage-

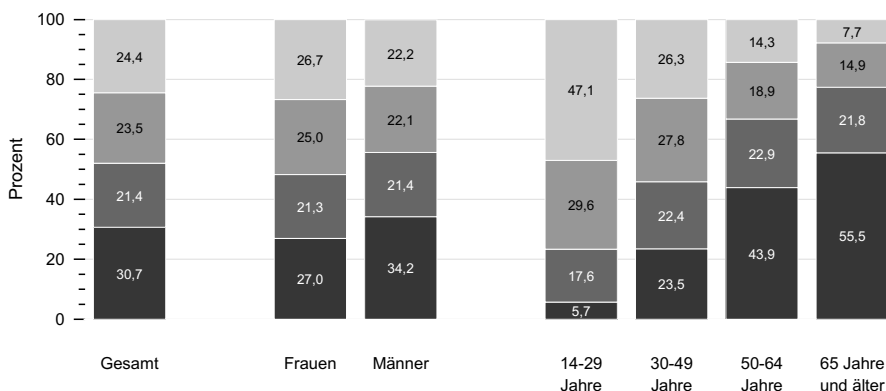
ment wird also auch noch in höherem Alter neu aufgenommen.

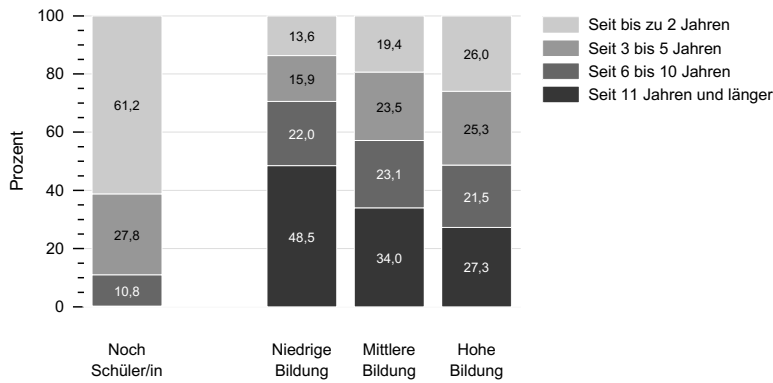
Es ist ein deutlicher Bildungsgradient festzumachen (Abbildung 12-9b): Je höher gebildet die Engagierten sind, desto weniger wahrscheinlich üben sie ihre Tätigkeit bereits sehr lange (seit elf Jahren oder länger) aus (27,3 Prozent der Hochgebildeten versus 48,5 Prozent der Niedriggebildeten). Bei den Schülerinnen und Schülern ist hervorzuheben, dass sie trotz ihrer bislang kürzeren Lebenszeit immerhin zu 10,8 Prozent ihre Tätigkeit bereits seit sechs bis zehn Jahren ausüben.

Es gibt Engagementbereiche, die sich durch eine besonders lange Dauer der Tätigkeiten auszeichnen. Der Engagementbereich, in dem die meisten Engagierten bereits seit elf Jahren und länger tätig sind, ist der Bereich Unfall- oder Rettungsdienst oder Freiwillige Feuerwehr: Hier sind 56,1 Prozent seit elf oder mehr Jahren tätig (Abbildung 12-10). Am kürzesten sind die Engagierten im Bereich Schule oder Kindergarten freiwillig tätig: Hier sind 46,4 Prozent erst seit zwei Jahren oder weniger engagiert.

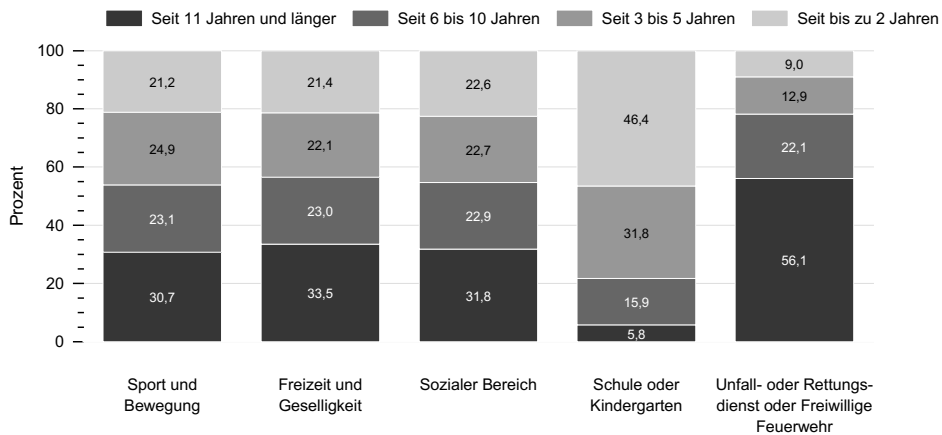
Abbildung 12-9: Biografische Dauer der freiwilligen Tätigkeit 2014, a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter, b) nach Bildung

a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter

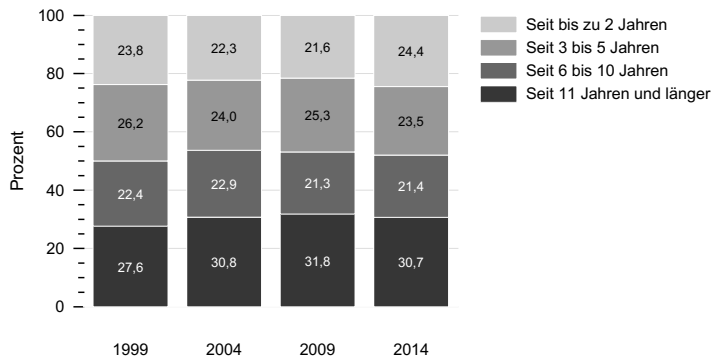


b) nach Bildung

Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten. Geschlecht und Alter (n = 12.358) sowie Bildung (n = 12.355).

Abbildung 12-10: Biografische Dauer der freiwilligen Tätigkeit 2014, nach ausgewählten Engagementbereichen

Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten in fünf ausgewählten Engagementbereichen (n = 7.258).

Abbildung 12-11: Biografische Dauer der freiwilligen Tätigkeit im Zeitvergleich

Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten. FWS 1999 (n = 4.680), FWS 2004 (n = 5.136), FWS 2009 (n = 6.993), FWS 2014 (n = 12.358).

Im Zeitvergleich zeigt sich eine hohe Stabilität der biografischen Dauer (Abbildung 12-11). Von 1999 bis 2004 hat sich der Anteil der Engagier-

ten, die seit elf Jahren oder länger ihre Tätigkeit ausüben, lediglich um rund drei Prozentpunkte erhöht, um danach weitgehend stabil zu bleiben.

12.6 Fazit

Im vorliegenden Kapitel haben wir die zeitliche Ausgestaltung und die biografische Dauer des Engagements für das Jahr 2014 sowie im Trendvergleich der Jahre 1999 bis 2014 untersucht. Drei zeitliche Aspekte wurden betrachtet: (1) der zeitliche Umfang der freiwilligen Tätigkeit, (2) die Häufigkeit, mit der die Tätigkeit ausgeübt wird, sowie (3) die biografische Dauer, also die Frage, wie viele Jahre die freiwillige Tätigkeit schon ausgeübt wird.

Zeitlicher Umfang des Engagements: Im Jahr 2014 wendet knapp ein Fünftel der Engagierten durchschnittlich sechs Stunden und mehr pro Woche für ihre freiwillige Tätigkeit auf. Mehr als die Hälfte der Engagierten widmet ihrer Tätigkeit lediglich bis zu zwei Wochenstunden. Männer geben mehr Wochenstunden an als Frauen. Die meisten Wochenstunden verwenden Engagierte ab 65 Jahren, was ein Hinweis auf den ‚Zeitwohlstand‘ der Älteren sein kann. Im Zeitvergleich von 1999 zu 2014 sinkt der Anteil der Engagier-

ten, die viel Zeit für ihre Tätigkeit aufwenden. Besonders stark ist dieses Absinken (rund acht Prozentpunkte) bei den Schülerinnen und Schülern ausgeprägt, was möglicherweise mit der in den letzten Jahren zunehmenden Verdichtung der schulischen Ausbildung zusammenhängt, durch die sich eventuell zeitliche Freiräume für freiwilliges Engagement verringert haben. Der Anteil derjenigen, die lediglich bis zu zwei Stunden pro Woche aufwenden, ist dagegen von 1999 bis 2014 insgesamt um rund acht Prozentpunkte gestiegen. Im Zeitvergleich scheint also vor allem weniger zeitintensives Engagement zugenommen zu haben.

Häufigkeit des Engagements: Etwa ein Viertel der Engagierten übt im Jahr 2014 ihre freiwillige Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche aus. Die Häufigkeit ist hierbei über die Bevölkerungsgruppen ungleich verteilt: Männer und Ältere geben häufiger als der Durchschnitt an, sich täglich oder mehrmals pro Woche zu engagie-

ren. Im Altersgruppenvergleich zeigt sich hinsichtlich der Häufigkeit ein zum Stundenumfang ähnliches Befundmuster. Die Jüngsten und Ältesten engagieren sich am häufigsten täglich oder mehrmals pro Woche. Im Jahr 2014 üben Engagierte ihre Tätigkeit weniger häufig aus als in den Vorjahren. Der Anteil der täglich oder mehrmals pro Woche Tätigen ist von 34,4 Prozent im Jahr 1999 auf 23,4 Prozent im Jahr 2014 gesunken und der Anteil der einmal im Monat oder seltener Engagierten hat sich von 20,1 Prozent im Jahr 1999 auf 34,3 Prozent im Jahr 2014 erhöht. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass diese Entwicklung teilweise auch auf die Einführung des Zwölf-Monats-Fenster bei der Abfrage von Stundenumfang und Häufigkeit der freiwilligen Tätigkeit zurückzuführen ist.

Biografische Dauer des Engagements: Viele Engagierte üben ihre Tätigkeit langfristig aus. Etwa ein Drittel aller Engagierten übt die freiwillige Tätigkeit seit elf Jahren und länger aus. Männer geben hierbei eine längere Engagementdauer an als Frauen. Möglicherweise ist dies darauf zurückzuführen, dass Männer kontinuierlichere Erwerbsbiografien haben als Frauen. Männer engagieren sich aber auch häufiger in Bereichen, die sich durch eine langfristige Bindung der Engagierten auszeichnen, zum Beispiel der Bereich Unfall- oder Rettungsdienste oder Freiwillige Feuerwehr. Dass Höhergebildete im Vergleich zu den Niedriggebildeten eine kürzere biografische Engagementdauer angeben, hat möglicherweise damit zu tun, dass die Höhergebildeten häufiger ihr Engagement den jeweiligen Karrierebedürfnissen anpassen. Die biografische Dauer bleibt über den Beobachtungszeitraum der letzten fünfzehn Jahre recht stabil. Die Anteile der Engagierten mit einer Tätigkeit von elf Jahren und mehr liegen über alle Erhebungsjahre hinweg bei etwa 30 Prozent.

Zeitmangel ist ein häufig angebrachter Grund dafür, kein freiwilliges Engagement ausüben zu

können: Neben beruflichen und familiären Verpflichtungen bleibt vielen Interessierten zu wenig Zeit für eine weitere Tätigkeit (siehe Kapitel 4). Dagegen zeigt sich in empirischen Studien, dass ein großer Teil der Engagierten diese unbezahlte Tätigkeit neben einer beruflichen Erwerbsarbeit ausübt – insgesamt scheint es keinen klaren Hinweis auf eine zeitliche Konkurrenz beider Tätigkeitsformen zu geben (Klenner & Pfahl 2001). Da sich aber Frauen weniger häufig und weniger umfangreich als Männer engagieren, wären weitere Maßnahmen zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten und für eine verbesserte Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit, familiären Tätigkeiten und Engagement sicher hilfreich (Klenner, Pfahl & Seifert 2001).

Der Anteil der freiwillig engagierten Menschen in Deutschland ist zwischen 1999 und 2014 deutlich gestiegen (siehe Kapitel 3). Diese Botschaft relativiert sich etwas, wenn man sie mit den Befunden des vorliegenden Kapitels kombiniert: Im Zeitvergleich engagieren sich zwar deutlich mehr Personen freiwillig, doch wird die freiwillige Tätigkeit insgesamt weniger häufig ausgeübt und der Anteil der Engagierten, die viel Zeit für ihre freiwillige Tätigkeit aufwenden, ist gesunken. Diese Befunde zur zeitlichen Ausgestaltung lassen sich vorsichtig als Hinweis auf einen strukturellen Wandel des Engagements interpretieren: Zunehmend mehr Menschen engagieren sich, investieren aber in ihre freiwillige Tätigkeit weniger Zeit. Bei der Ausgestaltung von Maßnahmen der Engagementförderung sind diese Befunde zu berücksichtigen, da es möglicherweise in Zukunft nicht allein auf die Gewinnung von freiwillig engagierten Menschen ankommt, sondern auch auf die Möglichkeiten, unterschiedliche Lebensbereiche – Erwerbstätigkeit, Familie und Engagement – miteinander vereinbaren zu können.

Literatur

- Einolf, C. J., & Philbrick, D. (2014). Generous or Greedy Marriage? A Longitudinal Study of Volunteering and Charitable Giving. *Journal of Marriage and Family*, 76(3), 573–586.
- Geiser, C., Okun, M. A., & Grano, C. (2014). Who is motivated to volunteer? A latent profile analysis linking volunteer motivation to frequency of volunteering. *Psychological Test and Assessment Modeling*, 56(1), 3–24.
- Han, C.-K., & Hong, S.-I. (2013). Trajectories of volunteering and self-esteem in later life: Does wealth matter? *Research on Aging*, 35(5), 571–590.
- Horstmann, M. (2013). *Studie zu ehrenamtlichen Tätigkeiten. Befragung von Ehrenamtlichen in evangelischen Kirchengemeinden*. Hannover: Sozialwissenschaftliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland.
- Kahle, I., & Schäfer, D. (2005). Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement: Ergebnisse der Zeitbudgeterhebung 2001/2002. *Wirtschaft und Statistik*, 4, 311–317.
- Klenner, C., & Pfahl, S. (2001). (Keine) Zeit für's Ehrenamt? Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit. *WSI Mitteilungen*, 54(3), 179–187.
- Klenner, C., Pfahl, S., & Seifert, H. (2001). *Ehrenamt und Erwerbsarbeit – Zeitbalance oder Zeitkonkurrenz? Kurzfassung zum Forschungsprojekt im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen*. Düsseldorf: Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Krause, A., & Resch, M. (2002). *Ehrenamtliches Engagement in Flensburg – eine repräsentative Befragung*. Flensburg: Universität Flensburg.
- Künemund, H., & Schupp, J. (2008). Konjunkturen des Ehrenamts – Diskurse und Empirie. In: M. Erlinghagen & K. Hank (Hrsg.) *Produktives Altern und informelle Arbeit in modernen Gesellschaften* (S. 145–163). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Olk, T. (2002). Modernisierung des Engagements im Alter. Vom Ehrenamt zum bürgerschaftlichen Engagement? In: Institut für soziale Infrastruktur (ISIS) (Hrsg.) *Grundsatzthemen der Freiwilligenarbeit* (S. 25–48). Stuttgart: Wiehl.

Open Access Dieses Kapitel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>) veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Kapitel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.